

Die Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich im Jahre 1955

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **31 (1956)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was die Neubauten betrifft, hat sich im Berichtsjahr das Angebot wieder recht nahe an die Rekordzahlen von 1949/50 herangeschoben. Da sich aber mittlerweile die Abbrüche vervielfachten, ist der Wohnungsbestand letzten Endes kaum stärker gestiegen als im Durchschnitt der vorangegangenen sieben Jahre (1565).

Angesichts dessen, daß nun also in einem einzigen Jahre Hunderte von Familien ihr bisheriges Obdach wegen Abbruchs verloren, mag es die Öffentlichkeit immerhin interessieren, welchen Baujahren die den Baggern überlassenen Behausungen entstammen. In der folgenden Tabelle haben wir deshalb die 372 *Abbrüche* von 1955 nach Bauperioden gegliedert.

Die abgebrochenen Wohnungen nach Bauperioden 1955

Bauperioden	Wohnungen	Prozent
Bis 1870	143	38,4
1871—1900	181	48,7
1901—1920	39	10,5
1921—1930	3	0,8
1931—1939	6	1,6
Zusammen	372	100,0

Fast zwei Drittel der abgebrochenen Wohnungen sind somit erst nach 1870 gebaut worden, rund 50 oder ein Achtel datierten sogar noch aus unserem Jahrhundert, und einige vollends haben nicht länger als zwei bis drei Jahrzehnte existiert. Das durchschnittliche Alter der als «abbruchreif» erachteten Gebäude scheint sich also zusehends zu verkürzen; hat man doch früher im allgemeinen mit einer sehr viel langsameren Erneuerung des Wohnungsbestandes gerechnet. Wohl wird man diese Wandlung nicht ausschließlich als spekulationsbedingt ansehen dürfen. Denn bei den räumlichen Verhältnissen, wie sie in unserem Stadtkanton nun einmal herrschen, lassen sich Neubauten zwangsläufig immer seltener ohne Abbrüche bewerkstelligen. Daß man nun aber mehr und mehr auch solche Gebäude niederlegt, die noch einigen Generationen als durchaus behagliches und zudem sehr billiges Obdach gedient hätten, mag dennoch zum Aufsehen mahnen.

Recht bemerkenswert – um zum eigentlichen Thema unseres Berichtes zurückzukehren – ist ferner die Gliederung der neuerstellten Wohnungen und des Reinzuwachses nach der *Zimmerzahl*. Sie tritt in der folgenden Tabelle zutage:

Neubauten und Reinzuwachs nach Wohnungsgröße 1955

Zimmerzahl	Neubauten		Reinzuwachs	
	Wohnungen	Prozent	Wohnungen	Prozent
1	478	24,9	498	31,6
2	499	26,0	418	26,5
3	657	34,3	505	32,0
4	133	7,0	78	5,0
5	83	4,3	50	3,2
6 u. m.	67	3,5	27	1,7
Zusammen 1917		100,0	1576	100,0

Die Forcierung des Klein- und Kleinstwohnungsbaues, die sich schon im Vorjahr sehr augenfällig geltend machte, hat sich im Berichtsjahr noch verstärkt: setzte sich doch der Reinzuwachs von 1955 zu annähernd einem Drittel aus Einzimmerlogis zusammen, und ein weiterer guter Viertel beschränkte sich auf zwei Zimmer. Zur Deckung des Wohnungsbedarfes der eigentlichen Familien, die ja in der Regel mindestens drei Zimmer benötigen, waren somit nur etwa zwei Fünftel des Zuwachses geeignet.

Die Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich im Jahre 1955

Mitteilung des Statistischen Büros des Kantons Zürich

Nach den von den Gemeinden eingegangenen Meldungen wurden im Kanton Zürich während des Jahres 1955 nicht weniger als 8655 Wohnungen fertiggestellt. Eine so hohe Produktion wurde bis jetzt überhaupt noch nie verzeichnet, übertrifft sie doch selbst den Rekord des Jahres 1954 um nahezu 1000 Wohnungen. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, war zwar die Bautätigkeit in der Stadt Zürich weniger rege als im Vorjahr; dagegen erlangte sie in der Stadt Winterthur mit 601 neuerstellten Wohnungen einen bisher nie erreichten Umfang. Entscheidend ins Gewicht fällt indessen die Produktion der Landgemeinden, die mit 4861 neuerstellten Wohnungen das Spitzenresultat des Vorjahres um mehr als ein Drittel überboten.

Die Neubauwohnungen im Kanton Zürich 1931—1955

Jahre	Zürich	Winterthur	Landgemeinden	Ganzer Kanton
1931/32	4467	330	965	5762
1933/35	2131	169	657	2957
1936/40	1355	254	372	1981
1941/45	1709	280	542	2531
1946/50	2589	359	1470	4418
1951	4281	400	2698	7379
1952	4447	435	2366	7248
1953	3501	280	2278	6059
1954	3809	369	3501	7679
1955	3193	601	4861	8655

Die bereits seit dem Jahre 1949 vor sich gehende Verschiebung der Bautätigkeit vom Einfamilienhaus zum Mehrfamilienhaus hat auch im Berichtsjahr angehalten. Von den in den Landgemeinden erstellten Wohnungen befindet sich nicht einmal mehr ganz ein Fünftel in Einfamilienhäusern. In Winterthur ging der Anteil sogar auf einen Zehntel zurück, und in der Stadt Zürich vollends wurde nur noch jede 55. Wohnung als Einfamilienhaus gebaut.

Was die Größe der neuerstellten Wohnungen anbelangt, so läßt sich feststellen, daß der Anteil der Ein- und Zweizimmerwohnungen von 33 Prozent im Vorjahr auf 27 Prozent zurückging, jener der Dreizimmerwohnungen mit 39 beziehungsweise 40 Prozent praktisch gleich blieb und jener der größeren Wohnungen von 28 auf 33 Prozent anstieg. Nach wie vor bestehen aber zwischen Stadt und Land große Unterschiede. So waren die Ein- und Zweizimmerwohnungen in Zürich mit mehr als zwei Fünfteln an der Wohnungsproduktion vertreten, gegenüber einem Viertel in der Stadt Winterthur und einem Sechstel in den Landgemeinden.

Nicht weniger als 86 Prozent der Wohnungsproduktion wurden durch den sogenannten privaten Wohnungsbau geleistet. Die Baugenossenschaften erstellten 12 Prozent aller Wohnungen. Die Beteiligung der öffentlichen Hand an der Finanzierung war auch im Berichtsjahr nur gering, wurden doch über neun Zehntel aller Wohnungen ohne öffentliche Mittel gebaut.

Über die künftige Entwicklung der Bautätigkeit gibt die Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen gewisse Anhaltspunkte. Nach den Meldungen der Gemeinden waren Ende 1955 im ganzen Kanton über 5300 Wohnungen im Bau, so daß auch für das laufende Jahr mit einem außerordentlich hohen Zuwachs an neuen Wohnungen gerechnet werden kann.